

Kurzbericht zur Schulvisitation an der Freiherr-von-Rochow-Schule – Oberschule in Pritzwalk

Visitationstermin	30.11.-02.12.2016
Schulträger	Landkreis Prignitz
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Neuruppin

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	8
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung	10
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	12
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – weiterführende allgemeinbildende Schule	14
4 Merkmal Ganztage	16

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form – visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztage der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage <https://www.von-rochow-schule.de/> sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=130461>

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB = Lehrkräftefragebogen, SFB = Schülerfragebogen, EFB = Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

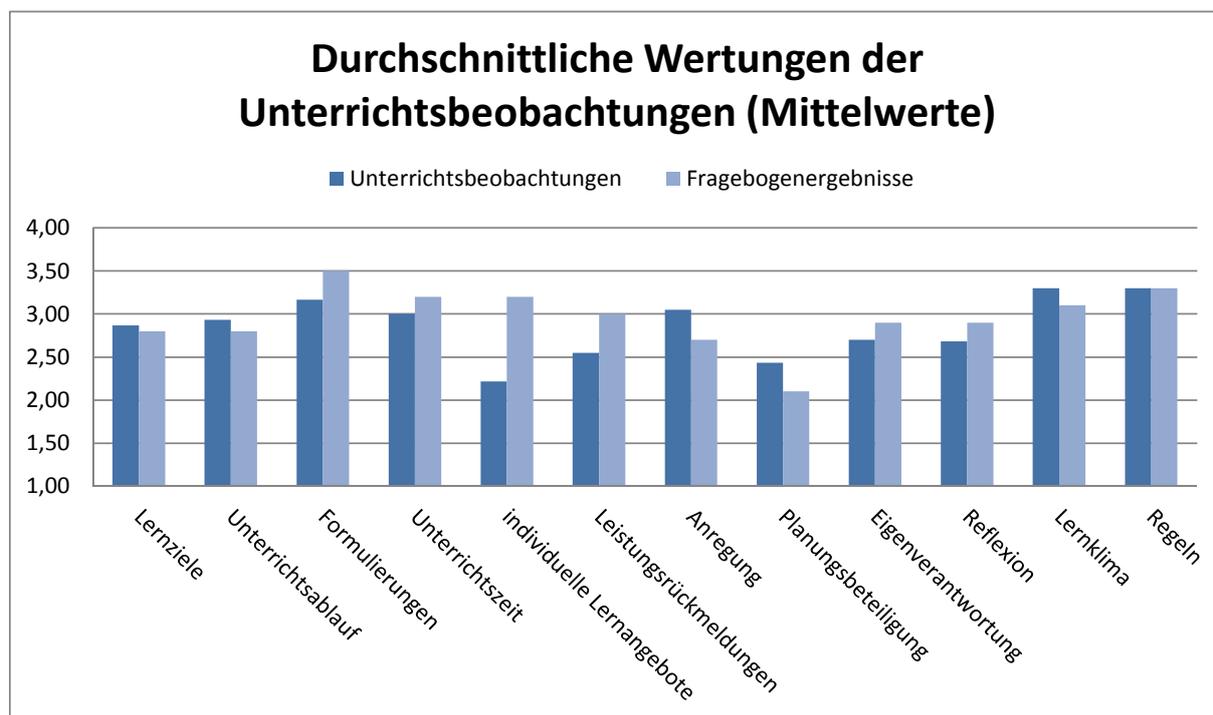
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
 3 entspricht den Anforderungen
 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
 1 entspricht nicht den Anforderungen

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Erläuterungen zu den Wertungen

Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte der Freiherr-von-Rochow-Schule verwenden die Unterrichtszeit effektiv zur Umsetzung von Unterrichtsinhalten. Der Anteil sachfremd genutzter Lernzeit war gering. Den Schülerinnen und Schülern wurden in der Mehrheit der beobachteten Sequenzen die Lernziele und der Unterrichtsverlauf verdeutlicht und gelegentlich an der Tafel visualisiert. Vereinzelt belegten die Lehrkräfte die Sinnhaftigkeit der Unterrichtsinhalte anhand anschaulicher Beispiele. Die Formulierungen der Lehrkräfte waren der jeweiligen Lerngruppe gegenüber angemessen und eindeutig, Begriffe wurden erklärt und Forderungen deutlich artikuliert.

Differenzierung und Individualisierung

Die Berücksichtigung individueller Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler konnte nur in einem Drittel der Sequenzen beobachtet werden. Die Lehrkräfte reduzierten die Differenzierung auf die Gruppenbildung, die Reihenfolge abzuarbeitender Arbeitsaufträge oder in wenigen Sequenzen auf die Zuteilung individueller Lernhilfen. In vielen Sequenzen beschränkte sich die individuelle Unterstützung durch Hilfestellungen der Lehrkraft am

Wertungskategorien

- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
- 3 entspricht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 1 entspricht nicht den Anforderungen

Schülerarbeitsplatz. Die erbrachten Leistungen wurden von den Lehrkräften in der Mehrheit der Unterrichtssequenzen individuell und begründet rückgemeldet. Die Schülerinnen und Schüler erhielten motivierende oder unterstützende Hinweise. Häufig wurde sich auf pauschale Rückmeldungen an die Klasse oder eine einfache Ergebnisabfrage beschränkt.

Aktiver Lernprozess

Durch Alltagsbezüge bei der Themenwahl oder eine kreative, auf die Schülertätigkeit ausgerichtete Unterrichtsgestaltung gelang es den Lehrkräften, die Schülerinnen und Schüler für das Unterrichtsvorhaben zu aktivieren. In der Mehrheit der Beobachtungen konnten die Schülerinnen und Schüler keine eigenen Vorschläge unterbreiten oder auf andere Art den Unterricht mit gestalten. Auch regten die Lehrkräfte die Lernenden in nicht hinreichendem Ausmaß dazu an, ihren Lernprozess eigenverantwortlich umzusetzen. In der Mehrheit der beobachteten Sequenzen wurde mit den Schülern der Lernprozess reflektiert. Dies erfolgte durch die Bereitstellung von Lösungsblättern, durch Vergleiche der Schülerinnen und Schüler untereinander oder lehrkraftzentriert. In den anderen Sequenzen beschränkten sich die Lehrkräfte auf die Benennung der Lösung, in einigen Sequenzen erfolgte keine Fehleranalyse.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Der Unterricht an der Freiherr-von-Rochow-Schule war durchgängig von einem freundlichen, respektvollen Umgang der Lehrkräfte mit den Schülerinnen und Schülern und der Lernenden miteinander gekennzeichnet. Die Akzeptanz und Wertschätzung erbrachter Schülerleistungen trägt ebenso zum lernförderlichen Unterrichtsklima bei, wie die Einhaltung vereinbarter, von den Lehrkräften ggf. deutlich eingeforderter Regeln. Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich mehrheitlich kooperations- und hilfsbereit, die seltenen Störungen des Unterrichtsablaufes beendeten die Lehrkräfte in der Regel zügig und professionell.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.5 und 2.6 dargestellt.

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	2
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Besonders im Zusammenhang mit der Implementierung des neuen Rahmenlehrplans forciert die Schulleiterin den fachlichen und fächerverbindenden Dialog der Lehrkräfte zur Unterrichtsentwicklung. Frau Michaelis hospitiert anlassbezogen bei Lehrkräften, wobei ihr Fokus auf der Begleitung von Seiteneinsteigern und neuen Lehrkräften liegt. Schwerpunkt der Hospitationen ist das pädagogische Verständnis der Lehrkräfte, Auswertungen finden in Gesprächen statt. Für eine systematische, auf das gesamte Kollegium bezogene Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität werden die Hospitationen nicht genutzt.

Als Teil des Schulprogramms regelt ein Konzept die Vertretung von Unterricht im Fall der Abwesenheit von Lehrkräften. Schulfahrten, Wandertage und Projekte werden parallel in bestimmten Wochen geplant. Den Lehrkräften steht in allen Fächern ein Materialpool für kurzfristige Vertretungen zur Verfügung. Festlegungen zur Information von Eltern im Fall von längerfristigen Vertretungen gibt es nicht.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	1
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	2
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	1
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	1
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte der Freiherr-von-Rochow-Schule holen Rückmeldungen zu verschiedenen Aspekten des Schullebens ein. So wurden die Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/2014 zur Nutzung und Gestaltung des Schülerkalenders befragt. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 haben jedes Jahr die Möglichkeit, in einem Fragebogen ihre Meinung zum Kennenlerntag und Verbesserungsvorschläge zu äußern. Mündliche Auswertungen zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern zu verschiedenen Projekten und Veranstaltungen finden regelmäßig statt.

In Zusammenarbeit mit der zuständigen Schulrätin sind Zielvereinbarungen formuliert worden. Das Lehrkräftekollegium hat keine Schwerpunkte für die Schulentwicklung verabredet, somit auch keinen Maßnahme- und Arbeitsplan in diesem Zusammenhang erarbeitet. Eltern, Schülerinnen und Schüler sind nicht in Prozesse der Schulentwicklung einbezogen.

Eine schwerpunktorientierte Evaluation des Unterrichts hat an der Freiherr-von-Rochow-Schule nicht stattgefunden. Kommunikations- und Abstimmungsprozesse dazu waren weder Bestandteil der Protokolllage noch konnten sie von den Lehrkräften im Interview bestätigt werden.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Mit verschiedenen Feedbackmethoden holen die Lehrkräfte individuell Rückmeldungen zum erteilten Unterricht ein. Verabredungen dazu gibt es im Lehrkräftekollegium nachweislich nicht.

Die Lehrkräfte thematisieren in ihren Dienstberatungen regelmäßig Ergebnisse der Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 und der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8. Dabei werden zum Vergleich Landesdaten herangezogen. Eine fachspezifische Auswertung erfolgt in den Fachkonferenzen. Die Lehrkräfte ziehen Schlussfolgerungen und verständigen sich zu Maßnahmen, die Einfluss auf die Unterrichtsgestaltung haben. Beispielsweise werden Schwerpunkte in der Grammatikvermittlung neu gesetzt, bestimmte Aufgabentypen verstärkt geübt und die Schülerinnen und Schüler mit dem Einprägen von festen Formulierungen unterstützt. Zum besseren Verständnis von Aufgabenstellungen ermuntern die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler, Lesestrategien in allen Fächern anzuwenden.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Grundsätze der Förderung an der Freiherr-von-Rochow-Schule sind in einem Konzept festgehalten und beziehen sich auf leistungsschwache und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler. Die Klassenlehrkräfte nutzen die mehrmals wöchentlich stattfindende „Klassenpräsenz“ zur individuellen zusätzlichen Förderung und zur individuellen Leistungsrückmeldung an Schülerinnen und Schüler, z. B. mit Hilfe des schuleigenen Schülerkalenders. Rechtschreibtraining und Leseförderung finden für alle Schülerinnen und Schüler statt, verstärkt auch für Lernende mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben. Im Rahmen der „Verstärkung“ erhalten Schülerinnen und Schüler eine zusätzliche Unterrichtsstunde in den Hauptfächern Mathematik, Deutsch oder Englisch, um Leistungsstärken ausbauen zu können. In der fachgerecht betreuten Lernzeit machen die Schülerinnen und Schüler Hausaufgaben oder erledigen zusätzliche Lernaufgaben. Lehrkräfte empfehlen Schülerinnen und Schülern gezielt angebotenen Förderunterricht, um Defizite abbauen zu können.

Die Lehrkräfte haben sich darauf geeinigt, der Schule ein sportliches Profil zu geben, das unter anderem im Wahlpflichtbereich Ausdruck findet, aber auch in Angeboten wie Junior Coach oder Schiedsrichterausbildungen im Fußball zur Talentförderung. Ein anderer Aspekt der Förderung ist die Geschlechtsspezifik. Schülerinnen und Schüler erhalten jeweils separaten Unterricht in naturwissenschaftlichen Fächern.

Zur Beobachtung und Dokumentation der Lernentwicklung nutzen die Lehrkräfte individuelle Aufzeichnungen und vereinbarte Formate, wie z. B. den Schülerkalender. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 erarbeiten die Lehrkräfte gemeinsam mit den Schülerinnen und

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Schülern Lernzielsetzungen, deren halbjährliche Auswertung für individuelle Rückmeldungen zu Leistungen und Lernentwicklung genutzt wird. Zwischen den Zeugnissen erhalten die Schülerinnen, Schüler und Eltern Zensurenkarten oder anders organisierte Zwischenrückmeldungen. Zweimal pro Schuljahr finden Elternsprechtage statt, an den Gesprächen nehmen in der Regel auch Schülerinnen und Schüler teil. Bei Änderungen im Leistungsbild nutzen die Lehrkräfte auch Telefonate mit Eltern, deren Ergebnisse in Protokollen festgehalten werden.

Die Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf werden halbjährlich von der Sonderpädagogin der sonderpädagogischen Beratungsstelle und der Klassenlehrkraft fortgeschrieben. Die Einbeziehung der Eltern ist durch Unterschrift dokumentiert. Spezielle Unterstützung gibt die Sonderpädagogin auch für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt Hören. Eine zur Lerntrainerin ausgebildete Lehrkraft der Schule erfasst Lernschwierigkeiten bei Schülerinnen und Schülern und betreut das Lernbüro.

Die Lehrkräfte testen die Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch mit Materialien des LISUM² oder selbst erstellten Testbogen. Eine Verständigung dazu findet regelmäßig in den Fachkonferenzen statt. Die Auswertung erfolgt individuell mit Schülerinnen, Schülern und Eltern.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, auf dem jährlich stattfindenden „Event“ ihre Stärken zu präsentieren. An diesen Veranstaltungen sind alle Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler beteiligt. In den letzten Jahren wurden z. B. ein Musical und ein Weihnachtskonzert aufgeführt.

² Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	3
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte der Freiherr-von-Rochow-Schule in Pritzwalk stimmen sich zu Fortbildungen in der Dienstberatung ab. Schulinterne Lehrkräftefortbildungen fanden unter anderem zu den Themen Klassenmanagement, Abschlüsse der Integrationskinder und Prävention von Drogenkonsum statt. Dafür nutzen die Lehrkräfte sowohl externen Sachverstand, wie z. B. vom LISUM, vom BUSS³ und der Polizei, als auch interne Experten. Auf Bildungsreisen erweitern die Lehrkräfte ebenfalls ihr Wissen, z. B. zu geschichtlichen Themen wie „Sport und Widerstand im Dritten Reich“. Als Stützpunktschule für den Ganzttag und als Referenten zum Thema Schülerfirmen geben die Lehrkräfte ihr Wissen und ihre Expertise auch an Lehrkräfte anderer Schulen weiter.

Die im Kollegium vorhandenen Kompetenzen in den Bereichen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben, Autismus und Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom werden zur Diagnostik und Förderung eingesetzt. Eine Lehrkraft nutzt ihre Erfahrungen im Bereich Deutsch als Zweitsprache für den Deutschunterricht für Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache. Eine Lehrkraft bildet sich zum Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Rechnen fort.

³ Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Auf mehrmals im Schuljahr, teilweise monatlich stattfindenden Fachkonferenzen stimmen sich die Lehrkräfte zu fachspezifischen Themen ab, z. B. zur Leseförderung, und zu fächerverbindenden Themen, wie z. B. zum Unterrichtsschwerpunkt Daten unter Beteiligung der Fächer Mathematik und W-A-T⁴. Fächerverbindende Projekte, wie z. B. das Projekt Heimatgeschichte hautnah unter Beteiligung der Fächer Geschichte, L-E-R⁵ und W-A-T und die Bildungsreise nach London, werden in den Fachkonferenzen geplant. Einen Schwerpunkt der Fachkonferenzarbeit bildet die Implementierung des neuen Rahmenlehrplans. Die Lehrkräfte verabreden die Teilnahme an Fortbildungen zu diesem und zu anderen Themen ebenfalls in den Fachkonferenzen.

Für die kontinuierliche Zusammenarbeit steht wöchentlich eine feste Teamzeit zur Verfügung. Termine sind im Schuljahresplan erkennbar. Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der Teams sind klar geregelt. Neben Fachkonferenzen arbeiten die Lehrkräfte in Jahrgangsstufenteams, Klassen- und Teilkonferenzen sowie temporären Teams zur Vorbereitung von Veranstaltungen und Projekten zusammen.

Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche anlassbezogen zur Abstimmung des pädagogischen Vorgehens in bestimmten Klassen und zur Hilfestellung bei der Einarbeitung. Das Potenzial einer kriteriengestützten gegenseitigen Hospitationspraxis zur systematischen Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität wird im Kollegium nicht genutzt.

Die Schulleitung empfängt neue Lehrkräfte mit einem Schulrundgang sowie einem Gespräch und vergewissert sich nach einiger Zeit über den Stand der Einarbeitung durch einen Unterrichtsbesuch mit Auswertung. Fachkolleginnen und -kollegen stehen wie das gesamte Kollegium den neuen Lehrkräften unterstützend zur Seite.

⁴ Wirtschaft-Arbeit-Technik.

⁵ Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – weiterführende allgemeinbildende Schule

B 6 – Die Schule unterstützt und fördert die individuelle Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule hat Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.	4
DA, IN, SFB	B 6.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen zur Berufs- bzw. Studienwahl.	4
DA, IN, EFB, SFB	B 6.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.	4
DA, IN, EFB, SFB	B 6.4 Die Schule arbeitet mit regionalen Netzwerken zusammen, um den Schülerinnen und Schülern Orientierungshilfen zu geben.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Berufsorientierung sehen die Lehrkräfte der Freiherr-von-Rochow-Schule in Pritzwalk als eine Hauptaufgabe an. Die detaillierten Planungen sind konzeptionell unterlegt und bilden sich außerdem im Schulprogramm ab. Die jahrgangsstufenspezifische Zuordnung ist klar definiert. Die Schülerinnen und Schüler haben sowohl in der Jahrgangsstufe 7 im Rahmen der Berufsfrühorientierung als auch in der Berufsorientierung der anderen Jahrgangsstufen die Möglichkeit, Stärken und Interessen zu entdecken. In der Berufsfrühorientierung lernen sie fünf Berufsfelder kennen. Berufsorientierung ist parallel zu den Fächern L-E-R, W-A-T und Arbeitsgemeinschaften geplant. Abwechselnd belegen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Angebote im aufgelösten Klassenverband.

Alle Schülerinnen und Schüler nutzen den Berufswahlpass zur Dokumentation. Die Betreuung dabei liegt nicht nur in der Hand der Fachlehrkräfte für W-A-T, sondern Berufsorientierung versteht die Schule als fächerverbindende und fachübergreifende Aufgabe. In verschiedenen Fächern trainieren die Schülerinnen und Schüler mündliche und schriftliche Bewerbungen und reflektieren Erfahrungen aus den Schülerbetriebspraktika und dem Praxislernen.

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 nehmen an jeweils einem Schülerbetriebspraktikum teil. Die Schule kooperiert dazu traditionell mit über 50 Betrieben und Einrichtungen der Region. Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 und im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 10 ist das Lernen für die Schülerinnen und Schüler an einem Tag der Woche als Praxislernen organisiert. Es besteht die Möglichkeit, die Einrichtung bzw. den Betrieb zu wechseln, oder sowohl Praktika als auch das Praxislernen in einem Betrieb

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

zu absolvieren. Zur Dokumentation und Reflexion der Betriebspraktika fertigen die Schülerinnen und Schüler Facharbeiten an, die sie in einer separaten Veranstaltung präsentieren. Die betrieblichen Kooperationspartner stellen diverse Berufe jährlich in der Berufswahlwoche vor.

Zur Berufseinstiegsbegleitung und Berufsberatung kooperiert die Schule mit der Agentur für Arbeit. Eine Mitarbeiterin steht in der Schule alle 14 Tage zur Verfügung. Im Netzwerk kobra.net⁶ arbeitet die Oberschule Pritzwalk mit anderen Schulen, z. B. der Oberschule Wittenberge, zusammen und gibt Wissen zur Planung des Praxislernens weiter. Auch zum Thema der Schülerfirmen sind Lehrkräfte und Schulleitung der Oberschule Pritzwalk überregional anerkannte Experten und treten als Referenten auf entsprechenden Veranstaltungen auf. Die Schülerfirmen Solar, Holz, Rochow kocht und Print & Design übernehmen auch Aufgaben im Schulalltag und zur Gestaltung des Schulgeländes. So ist z. B. das Leitsystem im Schulgebäude in Arbeit und Zeugnis-mappen bekamen ein neues Design. Die Schülerinnen und Schüler schreiben Bewerbungen, um in einer Schülerfirma mitarbeiten zu können.

Weitere traditionelle und vertraglich vereinbarte Kooperationen mit der Technischen Hochschule Brandenburg und dem Oberstufenzentrum Prignitz tragen zur Vielfalt der Berufsorientierung bei. Im Rahmen von Projekten der IHK⁷ Potsdam arbeitet die Oberschule Pritzwalk mit dem Goethe-Gymnasium in Pritzwalk und der Bildungsgesellschaft mbH Pritzwalk zusammen.

Die Schülerinnen und Schüler der Oberschule Pritzwalk nehmen an einer Vielzahl von Bildungsmessen und Informationsveranstaltungen teil, z. B. am Autobahndreieck Wittstock. Die Lehrkräfte unterstützen bei der Organisation individueller Praktika, die Schulleitung genehmigt dies.

⁶ Projektverbund Kooperation in Brandenburg.

⁷ Industrie- und Handelskammer.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

4 Merkmal Ganzttag

Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganztagskonzeptes.	1
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganztagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	4
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganztagsangebote.	4
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganztagsangebote.	1

Erläuterungen zu den Wertungen

Das Schulprogramm der Freiherr-von-Rochow-Schule enthält das Ganztagskonzept, das Aussagen zur Gestaltung von Arbeitsstunden und individuellen Lernzeiten macht. Die Einbeziehung von Hausaufgaben ist ebenso verankert wie die Kooperation mit außerschulischen Partnern. Die Intensität der Fortschreibung von Schulprogramm und Ganztagskonzept ist nicht erkennbar, Protokolle einer Konzeptgruppe liegen nicht vor. Eine Lehrkraft ist für den Ganzttag verantwortlich. Die Lehrkräfte haben sich zu Teilaspekten, wie der Einführung des Wahlpflichtfaches Sport, verständigt und diese beschlossen.

Die Unterrichts- und Ganztagsangebote sind auf Vormittag sowie Nachmittag verteilt. Die Planung entspricht den rechtlichen Vorschriften. In den individuellen Lernzeiten unterstützen Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler bei der Anfertigung von Hausaufgaben. Die Lernenden haben Zugang zu zusätzlichen Materialien und werden individuell gefördert, z. B. im Fremdsprachenlernen. Methodentraining ist ebenfalls ein Bestandteil, so lernen die Schülerinnen und Schüler unter anderem das Anfertigen und Nutzen einer Vokabelkartei. In der täglich stattfindenden „Klassenleiterpräsenz“ unterstützen die Klassenlehrkräfte die Schülerinnen und Schüler in ihrer Lernentwicklung, geben Rückmeldungen und Hinweise zu erbrachten Leistungen. Im Mittagsband arbeiten die Schülerinnen und Schüler teilweise im

Wertungskategorien

4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
 3 entspricht den Anforderungen
 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
 1 entspricht nicht den Anforderungen

Computerkabinett, nehmen betreute oder freie Angebote wahr und bereiten sich intensiv auf die Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 vor.

Eltern, Schülerinnen und Schüler sind informiert über die Ganztagsangebote und Besonderheiten der Organisation. Auf der Homepage sind Beispielstundenpläne veröffentlicht. Ein Flyer informiert über Rhythmisierung, das Raumkonzept und erweiterte Lern- und Neigungsangebote für die einzelnen Jahrgangsstufen.

Die Freiherr-von-Rochow-Schule arbeitet umfänglich mit Kooperationspartnern zur Gestaltung des Ganztags zusammen. Dies ist vertraglich geregelt mit z. B. der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung gGmbH im Rahmen des Projektes LiGa⁸, dem Fußball-Landesverband Brandenburg e. V. für die Schiedsrichterausbildung und die Junior Coaches und dem SOS Beratungszentrum e. V. in Pritzwalk für eine Ausbildung zu Toleranz und Gewaltfreiheit. Die Oberschule stimmt sich jährlich mit den Partnern ab und würdigt die Zusammenarbeit schulintern und öffentlich. Die oben genannten und weitere außerschulische Partner sind beteiligt an der Gestaltung von Höhepunkten des Schuljahres.

Die Schule setzte im Schuljahr 2014/2015 einen Fragebogen für Eltern zum Ganzttag ein. Schülerinnen und Schüler sowie Kooperationspartner oder der Schulträger waren in eine Evaluation nicht einbezogen. Eine Präsentation der Ergebnisse in der Schulkonferenz erfolgte nicht. Nach der Auswertung des Elternfragebogens wurden ein Aufenthaltsbereich für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 geschaffen und Ganztagsangebote angepasst.

⁸ Lernen im Ganzttag.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen